Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 78 (1964)

Artikel: Die Wappentafeln des Bubenklosters zu St. Gallen

Autor: Fels, Hans-Richard von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wappentafeln des Bubenklosters zu St. Gallen

von Dr. Hans-Richard von Fels

Anlässlich der Renovation des Hauses zum Goldapfel, in St. Gallen an der Hinterlauben gelegen, wurden ausser den kulturhistorisch interessanten Wandmalereien der beiden repräsentativen Räume des ersten Stockes auf dem Estrich fünf Wappentafeln gefunden, deren Vorhandensein bis heute unbekannt war.

Das *Haus « zum Goldapfel »* wurde wahrscheinlich, wie das anstossende Haus « zum tiefen Keller », nach dem Stadtbrand von 1418 erbaut.

Als erster Besitzer dieses vornehmen Hauses wird Hug I. v. Watt 1419 genannt. Ihm folgten 1458 Ottilia v. Landenberg-v.Watt, Bürgermeister Hector v. Watt, 1482 Hug II. v. Watt, 1518 Hector II. v. Watt, 1553 Ludwig Hürus, 1571 Joachim Zollikofer, 1710 Christian Merz u. 1774 Michael Schlatter, der den alten Bau abtragen liess und den heutigen im Jahr 1775 errichtete. 1817 ging er in die Hand des Eisenhändlers Friedrich Huber über, heute gehört er dessen Nachfolgerin der Debrunner & Co. AG, die das alte Bürgerhaus in vorbildlicher Weise restaurieren liess.

Die *Wappentafeln* bestehen aus etwa 2 cm dicken Tannenholzbrettern von ungefähr 90 × 50 cm Grösse. Nach der Verarbeitung der Ränder, die dünner auslaufen, zu schliessen, sind sie als Füllungen eines Täfers anzusprechen, die einst durch Umrahmungen zusammengehalten wurden. Die ersten drei wurden zwischen 1636 und 1646, die letzten zwei 1733 und 1734 angefertigt. Sie sind alle auf der Vorderseite mit zwei übereinander stehenden Vollwappen in einfacher Architektur bemalt; die Rückseite zeigt das rohe gehobelte Holz. Alle Tafeln sind einmal längs gespalten und auf der Rückseite durch Querleisten wieder befestigt; der ersten Tafel fehlt ein Mittelstück.

Unter den barocken Vollwappen befinden sich Beschriftungen, die sich auf eine bestimmte Person beziehen, die das Wappen führte.

Beschreibung der Tafeln

Tafel I

Zustand: Masse 91 × (51) cm, Dicke 2 cm. Tannenholz, Ränder abgeschrägt. Das Mittelstück fehlt.

1. *Rheiner*

Wappen: Gespalten von Weiss mit rotem Querbalken und belegt von schwarzem, linksgewendetem steigendem Bären mit gelbem Halsband und von Blau mit gelbem rechtsgewendetem steigendem und rotbezungtem Greif. Bügelhelm, Helmdecken rechts rot-weiss, links blau-gelb; Helmzier: aus Helmkrone zwischen rechtem rot-weiss und linkem gelb-blau geteilten Büffelhorn ein wachsender gelber, rotbezungter Greif.

Malerei: Kräftig mit klaren Farben und guten Kontrasten. Fond dunkelgrün mit schwarzer Damaszierung. Säulen grau mit weissen Lichtern und dunkelgrauem Maser.

Schrift: Herr Jacob Rei(ner, Zunft-) meister 1636.

Stemmatologie: Geb. 1574, 11. Juli
Gest. 1640, 26. November

Eltern: Hans Reiner 1554-1616
Anna Sömlin 1554-1619

Beruf: Gerber

Zunft: Schneidern

Tafel I. Rheiner, Zily.

Ämter: 1601 Stadtrichter, 2mal
1618 Wachtzahler, 7mal
1636 Zunftmeister, resign. 29. Nov.

Heirat: I. 1605, 25. Nov. m. Cleophea Schlumpf geb. 1579, 28. April, gest. 1635, 7. Nov.

Eltern: David Schlumpf und Barbara Schneider

Kinder: Anna 1613, 9. Juli, 1632, 21. Aug. verheiratet mit Nicolaus Geng v. Genf

Heirat: II. 1636, 21. Nov. m. Margareth Scherer geb. 1607, 1. Nov., gest. 1684, 7. Juni

Eltern: Christoph Scherer und Anna Hegner Sie hatte hernach Joachim Menhard und Nikolaus Zollikofer

Zum Wappen ist zu sagen, dass es normalerweise so geführt wird, dass der Bär in der linken und der Greif in der rechten Schildhälfte stehen. Dies ist auch im Wappenbrief von Kaiser Rudolf II. an Caspar, Melchior und Leonhard Rheiner der Fall. Dem Bären fehlt auf unserer Tafel der Ring am Halsband.

2. *Zily*

Wappen: In Blau zwei abgewendete und gebildete gelbe Halbmonde. Auf dem gekrönten Turnierhelm mit blaugelben Helmdecken ein halber blauer Flug mit dem Schildbild.

Malerei: Auf grauem Fond, der stark abgegriffen ist. Die blauen Töne sind stark aufgehellt, gelb ist überall mit Spuren Gold versehen, Schatten Sepia. Der Mond ist bemerkenswert gut und kräftig gezeichnet.

Schrift: Junck(herr Hans Anthon Z)ily, des Raths.

Stemmatologie: Geb. 1585, 5. Mai
Gest. 1648, 16. Aug.

Eltern: Sebastian Zily 1546-1595
Elisabeth Gerber 1560-1620

Zunft: Notenstein und Schneidern

Ämter: 1635 Ratsherr
1636 Ehe-Richter
1637 Bussner, 2mal
1637 St. Cathrinen Lehenträger
1638 Bauherr
1641 zu den Bäuen, resig
1645 Bussen-Richter

Heirat: I. 1618 6. Jan. m. Barbara Schlumpf, geb. 1592, 18. Febr., gest. 1623, 2. Nov.

Eltern: Caspar Schlumpf, Elisabeth von Vahnbühl (Vonwiller)

Kinder: 1619 15. Juli Sebastian
1620 12. Juni Elisabeth, verh. mit Johann Schlappritzi
1622 1. Juni Caspar, gest. 1623, 1. Dez.

Heirat: II. 1624 3. Aug. Barbara Zollikofer, geb. 1587, 29. Aug. gest. ?

Eltern: Sigmund Zollikofer, Petronella Mangold

Tafel II

Zustand : Masse 85,5 × 51, 2 × 1,7 cm. Tannenholz. Ränder abgeschrägt, hinten zwei Querleisten 49,2 × 42, 1 × 1 cm modern aufgenagelt.

3. *Zollikofer von Sonnenberg*

Wappen : Geviertet : 1 und 4 in Gelb ein blaues linkes oberes Freiviertel; 2 und 3 in Blau über grünem Dreiberg eine gelbe Sonne. Turnierhelm. Decken blau-gelb. Kleinod : aus Helmkrone ein armloser Mannesrumpf en face mit blauem Haupt, krausem Haar und Spitzbart, in gelbem Kleid mit zwei blauen Knöpfen.

Malerei : Fond zinnober mit Carmin-Damaszierung, Säulen wie in Nr. 1; Helm und Helmzier sind kräftig gehalten, die Sonnen ausdrucksvoll, gelb. Auch hier ist die gelbe Farbe mit Gold versehen; blau ist stark abgefärbt. Ohne Zweifel handelt es sich beim Maler um dieselbe Hand wie Taf. I.

Tafel II. Zollikofer v. Sonnenberg, Schlumpf.

Schrift : Jungfrow Sabina Zollikofferin von Sonnenberg, 1640.

Stemmatologie : Geb. 1580, 30. April
Gest. 1640

Eltern : Joss Zollikofer 1535-1617
Susanna Kirch von Lindau 1537-1605

Joss Zollikofer wurde von Kaiser Rudolf II. am 19. Oktober 1578 zusammen mit Georg, Leonhard, Joachim, Lorenz, David und Leonhard, seinen Brüdern und Vettern in den Adelsstand erhoben. 1585 kaufte er Schloss Sonnenberg.
Im Adelsbrief wurde das einfache Wappen verliehen; seit dem Kauf der Herrschaft Sonnenberg tragen die Zollikofer von Sonnenberg das mit dem Herrschaftswappen gevierte Wappen wie auf unserer Tafel. Oft werden auch zwei Kleinode geführt; neben dem der Familie dasjenige von Sonnenberg : auf Turnierhelm mit blauweissen Helmdecken eine goldene Sonne.

4. *Schlumpf*

Wappen : In Gelb drei schwarze Hifthörner übereinander. Turnierhelm. Helmdecken schwarzgelb; Helmzier : aus gelbschwarzem Wulst ein rechtes gelb-schwarz und linkes schwarz-gelb geteiltes Büffelhorn, verbunden durch eine schwarze, geschlungene Schnur.

Malerei : Der Fond ist grau mit brauner Damaszierung; die Architektur dieselbe wie in Nr. 3. Den Hifthörnern ist eine gute Form gegeben, die Helmzier ist kräftig und schwungvoll. Gelb ist mit Gold rehaussiert, die Damaszierung ist Ocker.

Schrift : Junckher Caspar Schlumpf zur Sonen, des Rahts 163(9).

Stemmatologie : Geb. 1562, 30. November
Gest. 1643, 29. Juli

Eltern : Caspar Schlumpf ...-1573
Sara Reutlinger ...-1595

Zunft : Schneidern

Ämter: 1604 Eilfer
1610 Stadt-Richter
1614 Vogtei-Herren-Beisitzer
1618 Ratsherr
1620 zu den Bäuen 2mal. resig. 1625
1621 Bussner 2mal
1629 Musqueten-Schützen-Vierer
1633 Bussen-Richter 2mal
1636 Schützenmeister

Heirat: 1587 30. Okt. m. Elisabetha von Vahnbühler, geb. 1560, 8. März, gest. 1640, 16. Nov.

Kinder: 1588 21. Mai Jakob
1590 2. März Leonhard
1592 18. Febr. Barbara, verh. m. Hans Anton Zily
1593 19. Febr. Sara, verh. m. Math. Zollikofer
1595 14. Mai Othilia, starb jung
1598 20. März Othilia verh. m. Hans Schlumpf
1600 18. Febr. Caspar
1602 19. Febr. Euphrosina

Caspar Schlumpf besass das Haus zur Sonne, heute Marktgasse 17, das sein Schwiegervater Jakob Reutlinger Mitte des 16. Jahrhunderts hatte umbauen lassen. Es blieb während verschiedenen Generationen in Besitz der Familie.

Tafel III

Zustand: Masse 91 × 51 × 1,7 cm. Tannenholz. Ränder abgeschrägt, hinten zwei Leisten 48 × 4,2 × 1 cm, von vorn (!) modern angenagelt.

5. *Zollikofer von und zu Altenklingen und zu Oettlishausen*

Wappen: Geviertet mit Herzschild: in Gelb ein linkes oberes blaues Freiviertel (v. Zollikofer), 1 und 4: in weissgeschindeltem, schwarzem Feld ein gelbgekrönter weisser steigender Löwe mit roter Zunge (Altenklingen), 2 und 3: in Rot zwei weisse Schrägrechtsbalken (Oettlishausen). 3 Helme: rechts auf Turnierhelm mit schwarzweissen Decken gelbbekrönter, weisser, rotbezungter Löwenrumpf, besteckt mit vier Pfauenspiegeln; Mitte auf gekröntem Turnierhelm mit blau-gelben Decken ein armloser Mannsrumpf en face mit blauem Haupt, Haar und Bart in gelbem Kleid mit blauem Kragen und zwei blauen Knöpfen; links auf Turnierhelm mit rot-weissen Decken ein Steinbockrumpf in den Schildfarben mit gelben Hörnern.

Malerei: Der Fond ist weiss, ziemlich stark abgefallen; die Damaszierung, soweit noch sichtbar, hellbraun. Gelb ist mit Gold rehaussiert. Die Manier zeigt dieselbe Hand wie die ersten vier Wappen; die Tiere erinnern leicht an Conrad Grünenbergs kräftige Art der Darstellung — es ist ja nicht ausgeschlossen, dass der Maler im St. Galler Wappenbuch dieses Meisters geblättert hat.

Schrift: Junckher (Georg Joachim) Zollikoffer von und zu Alten (klingen, Herr) zu Oetlishaussen 1640.

Stemmatologie: Geb. 24. August 1602
Gest. 2. März 1680

Eltern: Laurenz Zollikofer 1552-1623
Othilia Zily 1563-1627

Heirat: 5. Januar 1629 m. Barbara am Stein, geb. 1611, gest. 2. Okt. 1671

Eltern: Hans am Stein von Bischofszell, Agnes Schmuz

Kinder: 1630 17. Februar Agnes, starb 1633
1631 ... Johannes, starb 1631
1633 ... Othillia, verh. m. Leonhard Werdmüller v. Zürich
1635 29. Juli Agnes, verh. 1669 m. Hans Heinrich im Thurn von Schaffhausen

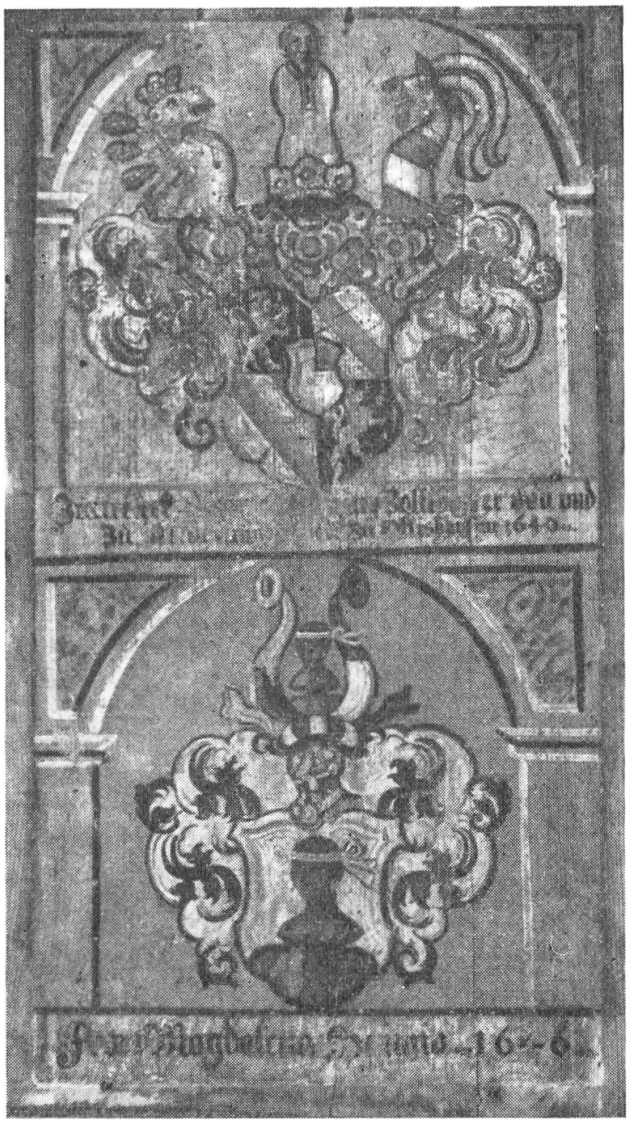
1644 baute Georg Joachim das kurz vorher gekaufte Schloss Thurberg von Grund auf neu; noch vor der Fertigstellung wurde es aber durch einen Sturmwind zerstört
1651 Herr zu Oettlishausen und Fideikommiss-Verwalter von Altenklingen
1677 Besitzer von Pfauenmoos

6. *Heim*

Wappen: In Gelb auf grünem Dreiberg ein Mohrenbrustbild mit weisser Stirnbinde en face. Stechhelm, Decken und Wulst schwarzgelb. Kleinod: Zwischen rechtem gelbschwarz und linkem schwarz-gelb geteilten Büffelhorn das Schildbild.

Wappen des Junkers Georg Joachim Zollikofer
von und zu Altenklingen, Herrn zu Oetlishausen.
1640
Schul-Donatorenbuch St. Gallen.

Historisches Museum St. Gallen Phot. Peter R. v. Fels



Tafel III. Zollikofer v. und z. Altenklingen und Oettlishausen, Heim.

Malerei : Fond zinnoberrot, Damaszierung karmin. Gelb mit Gold rehaussiert. Der Mohr ist dunkelbraun, die Binde weiss, die Berge dunkelgrün.

Schrift : Frau Magdalena Haimin 1646.

Stemmatologie : Geb. 8. Juni 1581
Gest. 7. August 1646

Eltern : Balthasar Haim 1554-1601
Maria Sauter 1558-1594

Heirat : 2. März 1624 mit Caspar Schobinger geb. 17. Juni 1571, gest. 20. Dez. 1644. Er war der erstgeborene Sohn von Jkr. Daniel Schobinger und Felicitas von Kirch. In erster Ehe (1601) hatte er Anna Schlumpf (14.5.1574-15.7.1615) ; in zweiter (1616) Anna Zily (22.3.1593-10.8. 1621). Er war Notensteiner

Ämter: 1614 Stadtrichter, resig. 1626
1620 Pursner

Tafel IV

Zustand : Masse 83 × 45,7 × 1,6 cm. Tannenholz. Ränder gekerbt durch 1,5 cm tiefen Einschnitt. Die hintere Seite zeigt Reste von Weisskalk, womit offenbar die Tafel an einer Mauer angeklebt war. Die beiden Bretthälften sind, wie die vorhergehenden Tafeln, durch zwei Leisten auf der Rückseite miteinander befestigt. Masse 43,7 × 4,3 × 1 cm. Nagelung von vorn. Holzschäden durch Hammerschläge.

7. *Scherer von Scherburg*

Wappen : Geviertet : 1 und 4 in Weiss ein gelbgekrönter halber roter Adler aus der Mitte ; 2 und 3 in Gelb auf grünem Boden ein steigender roter Hirsch. Auf dem Turnierhelm mit Heidenkrone und rechten rot-gelben und linken rot-weissen Helmdecken ein wachsender roter Hirsch zwischen einem rechten rot-gelb und linken weiss-rot-geteilten Büffelhorn mit je drei grünen Eichenblättern in den Mundlöchern.

Malerei : Säulen grau mit braunem Maser, Kapitelle gelb mit Ocker-Schatten, Bogen grau mit weisser Damaszierung in Form von Straussenfedern. Das Gelb der Wappen ist stark nachgedunkelt, Gold wurde nicht verwendet. Die Helme sind konventionell gemalt, grau und dunkelgrau. Die Tiere und Figuren verraten eine geübte Hand, sie sind überschlank, lassen aber die Kraft und den Schwung des Malers der drei ersten Tafeln vermissen.

Schrift : Fr. Maria Elisabetha Schererin Hr. Seckelm. Jacob Scherers see. Wittib 1733.

Stemmatologie : Geb. 13. November 1674
Gest. 1. Mai 1740

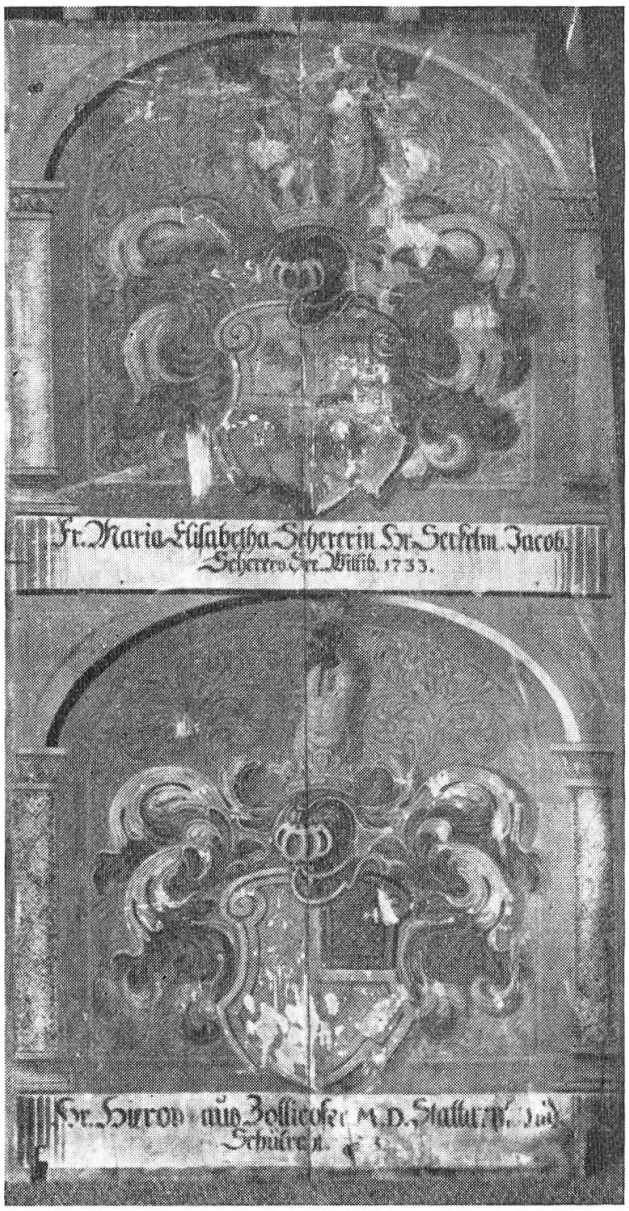
Eltern : Caspar Scherer 1637-1703
Sara Locher 1638-1708

Heirat : 11. Okt. 1692 mit Jakob Scherer, geb. 2. August 1661, gest. 16. Jan. 1733

Eltern : Jakob Scherer, Anna Zollikofer

1. Ehe : 1681 mit Eva Martin v. Genf, gest. 16. Juni 1682

Zunft : zu Schneidern



Tafel IV. Scherer, Zollikofer.

Ämter: 1703 Collega Bibliothecae
1706 Eilfer. Zunftmeister
1709 Rechenherr
1710 Mägdli-Schul-Stift-Verwalter, Ratsherr, Obmann d. Mangenschau
1712 Linsebühlpfleger
1713 Sanität Rat 2mal, St. Jakobs Quartier Hauptmann
1714 Direktor Bibliothecae
1716 Canzley-Inspector
1717 Rheintal-Schaffner
1718 Bussner 3mal
1720 Eherichter. Seckelmeister
1721 Goldschmiedprobierer

8. *Zollikofer*

Wappen: In Gelb ein blaues, linkes oberes Freiviertel. Turnierhelm mit gelb-blauen Helmdecken. Helmzier: Aus Helmkrone ein blauer, armloser, bärtiger Mannsrumpf mit Krone, gelbgekleidet mit 2 Knöpfen.

Malerei: Dieselbe Hand wie Nr. 7. Fond pompeijanisch rot, Damaszierung weiss. Gelb ohne Gold, Damaszierung braun. Das Blau ist nachgedunkelt. Die Helmzier ist gut gezeichnet und modelliert.

Schrift: Hr. Hieronimus Zollicofer M. D. Stattartzt und Schulraht 1733.

Stemmatologie: Geb. 16. Nov. 1654 Gest. ...

Eltern: Bartholome Zollikofer 1624-1706
Helena Zollikofer 1630-1681

Zunft: Notenstein

Ämter: 1682 Schulrat
1683 Stadtarzt. Collega disputatorii
1688 Seckelmeister. Collega theol. 2mal
1690 Examinator chirurg.
1703 Vierer des Notensteins. Collega Bibliothecae
1705 Pursner
1706 Director Bibliothecae

Heirat: 1684 11. Nov. mit Elisabetha Schlapprizi, geb. 1655, 8. Dez., gest. 1723, 10. Juli

Eltern: Christoph Schlapprizi, Susanna Zollikofer

Kinder: 1687 20. April Bartholomäus, starb 1691, 22. Aug.
1691 2. April Christoph, starb 1691, 22. Aug.
1692 3. Nov. Susanna, verh. m. Hans Rudolf Langhans von Bern
1700 17. März Helena, verh. m. Friedrich Girtanner

Tafel V

Zustand: Masse 83,8 × 46,4 × 1,2 cm. Tannenholz. Ränder gekerbt wie Tafel IV, ebenso Rückseite und Leisten.

9. *Rothmund*

Wappen: In Rot ein natürlicher Sperber mit gelben Füssen, am hinteren Fuss eine gelbe

Schelle. Turnierhelm. Helmdecken rot-weiss, Helmzier: aus rot-weissem Wulst mit fliegenden Enden die Schildfigur zwischen rechtem weiss-rot und linkem rot-weiss geteilten Büffelhorn.

Malerei: Dieselbe Hand wie 7 und 8, Säulen und Bogen wie auf Tafel IV. Fond purpur, Damaszierung grau. Schild dunkelrot, Verzierung braunrot. Der Vogel ist grau mit braunen Tupfen; der Flügel dunkelbraun mit schwarzen Strichen. Gemäss dem Wappenbrief von 1622 sollten die Büffelhörner im Zackenschnitt geteilt sein, beide unten rot, oben weiss.

Schrift: Hr. Heinrich Rotmund. Amts Zunftm. u. Ohmgelter 1733.

Stemmatologie: Geb. 1673, 25. Sept.
Gest. 1737, 11. Dez.

Eltern: Heinrich Rothmund 1641-1725
Anna Barbara Fels 1648-1730

Beruf: Wirt z. Ochsen an der Marktgasse beim Rathaus

Zunft: Pfistern

Ämter:
1714 Coll. Music. Bohl. Eilfer
1716 Bussner Coll. Music.
1719 Zunftmeister. Umgelter
1720 Zoll-Obmann
1721 Rechen Herr
1724 Unter Stuck-Leutnant. Bussen Richter
1725 Zeugmeister
1727 Stuckmeister
1732 Umgelter
1736 Ratsherr Salz Director

Heirat: I. 1708, 22. Juni mit Sabina Vonwiller, geb. 1664, 22. Sept., gest. 1727, 23. April

Eltern: Jacob Vonwiller, Sabina Cunz

Kind: 1709, 31. Dez. Heinrich, starb 1713, 18. Juni

Heirat: II. 1727, 18. November mit Martha Zollikofer, geb. 1672, 1. Okt., gest. 1747, 29. Mai

Eltern: Christoph Zollikofer, Dorothea Hochreutiner

12. *Schlappritzi*

Wappen: In Gelb ein schwarzes Hufeisen über zwei weissen Kugeln, ein weisses Tatzenkreuz einschliessend. Turnierhelm, Decken schwarzgelb. Helmzier: aus schwarzgelbem Wulst ein rechtes gelb-schwarz und ein linkes schwarz-gelb geteiltes Büffelhorn.

Malerei: Fond dunkelblau mit grauer Damaszierung. Schild dunkelgelb mit Ocker. Das zierliche, den Schild schlecht füllende Hufeisen ist schwarz.

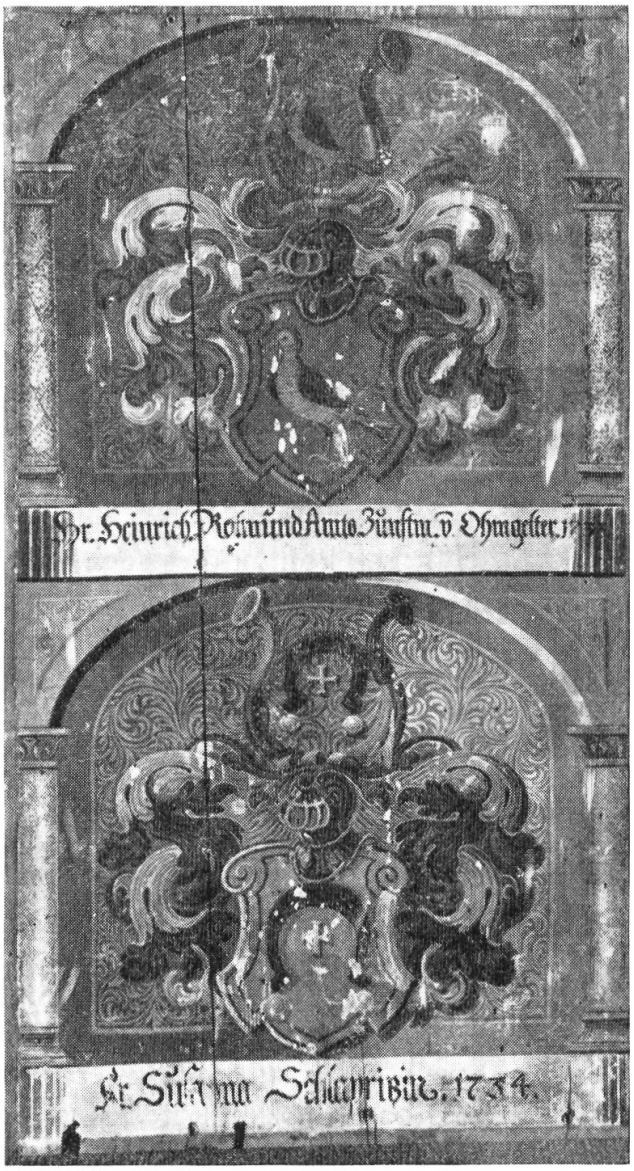
Schrift: Fr. Susanna Schlapritzin. 1734.

Stemmatologie: Geb. 1663, 7. April
Gest. 1733, 1. November

Eltern: Christoph Schlappritzi 1632-1684
Susanna Zollikofer 1637-1711

Heirat: 1691 10. Febr. mit Ruprecht Zollikofer, geb. 1668, 10. Jan., gest. 1702, 28. Febr.

Eltern: Niklaus Zollikofer, Magdalena Högger



Tafel V. Rothmund, Schlappritzi.

Kinder: 1692 18. März Susanna, verh. m. Daniel Leonhard Zollikofer
1695 10. Febr. Magdalena, verh. m. Paulus Schlatter
1698 Elisabeth 26. Mai verh. m. Gabriel Walser v. Appenzell Pfarrer u. Chronist
1700 21. Juni Nicolaus, starb 1704, 5. Jan.

Zuweisung der Tafeln

Nachdem die Personen dieser fünf Wappentafeln bestimmt waren, drängte sich die Frage auf, woher die Tafeln wohl stammen könnten und durch welche Bande die einzelnen Wappenträger miteinander verbunden sein könnten.

Da die Tafeln in einem sehr alten Patrizierhaus gefunden worden waren, lag der Gedanke nahe, sie in Beziehung zu diesem Haus und dessen Besitzern zu bringen. Die Hausbesitzer sind beinahe lückenlos bekannt und hatten mit den 10 genannten Personen weder nahe verwandtschaftliche noch geschäftliche Beziehungen, auch nicht in Form von Teilhaberschaften in Ragionen. Eine militärische Zuweisung kommt wegen den Frauen nicht in Betracht; eine Zunft-Zusammengehörigkeit ebenfalls nicht, da 4 Personen dem Notenstein, 4 den Schneidern, eine den Pfistern und eine den Schustern angehörig waren. Jahrgängervereine existierten schon relativ früh in St. Gallen; nach den Lebensdaten zu schliessen kommt dies auch nicht in Frage. Zum st. gallischen Collegium musici gehörte ein Einziger der Wappenträger; zu den Collegae Bibliothecae nur deren zwei. An Ämtern kommen eigentlich ziemlich alle ausser dem Bürgermeister vor; ebenso sind sehr verschiedene Berufe vorhanden — Kaufleute, Gerber, Wirt, Arzt — und eine Quartiergesellschaft, deren es in St. Gallen immer gab, kommt auch nicht in Frage. Jakob Rheiner wohnte wohl in Hinterlauben, Caspar Schlumpf ganz in der Nähe, am Markt. Laurenz Zily aber hatte sein Haus an der Spisergasse und Georg Joachim Zollikofer wohnte 1637 gar nicht in der Stadt. Die Jungfrau Sabina Zollikofer wohnte ausserhalb der Mauern « am Brühl hinden ». 1732 wohnte Susanna Schlappritzi in der Webergasse, Heinrich Rothmund in der Schmiedgasse und Elisabetha Scherer in der Multergasse.

Der Verdacht, dass die Tafeln mit dem Haus zum Goldapfel nichts zu tun haben, bestärkte sich zur Gewissheit, als das im Historischen Museum deponierte « Erneuwerte Stifft Vrbar Anno 1654 » zu Rate gezogen wurde. Es handelt sich um das *Schul-Donatorenbuch* in welchem alle Gönner, die der Stadtschule eine Gabe zukommen liessen, mit Namen und Wappen eingetragen wurden.

Unter den Donatoren finden wir die zehn Personen unserer Tafeln:

Herr Jacob Rheiner Zunfftmeister

Item auf den 16. Martij 1636 hat der Ersam und Wayss Zufftmaister Jacob Reiner, Burger alhier durch Testament an arme Heusser verschaffet und vermacht Eintausend Gulden und dabey der ordenlichen Oberkeit zu dero discretion heimgestelt wie sie solche zu Gottes Gaaben machen und ausstheilen wölle, dero hat nun günstig gefallen wollen hiervon der Schuol allhie zweyhundert Gulden bey zuordnen, damit des testatori im Guetten dankbarlich derselben halber gedacht werde

fl. 200.—

Junckher Hans Anthony Zili

Item auf den 1. Septembris 1635 hat der edel ehrenvest wijss J. Hans Anthony Zyli des Rhaths zu Gott ergeben brauch in arme häuser vermachet underschidliche Gotsgaaben gelter, davon auch dieser schuol einhundert Gulden sind zugeordnet worden. Sein des H. Testierers darbey in allem Guten zu Gedanken.

fl. 100.—

Jungfraw Sabina Zollikofferin von Sonnenberg

Item auf den 18te Augusti 1640 hat die Edel, Ehr- und tugendreich Jungf. Sabina Zollikofferin von Sonnenberg in ihrem Testament ad pias usus anzuwenden verwidmet vier tausendt Gulden, und die dispensation derselben, woh es am besten angelegt, iher gnedigen Obrigkeit frey übergeben: deroweyl solche von dissem Gott ergebenen Gutt unser Schul St. Cathrina auf zwölfhundert Gulden zugeordnet, der Testiarin darbey bey der Posteritet yederwilen in gutem Jngedenken.

fl. 1200.—

Junckher Caspar Schlumpf zur Sonnen

Item auf den 25. Januarius 1639 hat der Ehrenvest Fürnemm Weyss Jr. Caspar Schlumpf zur Sonnen, des Rhatts alhier durch sein gemacht Testament dieser Schulstiftung zugeordnet und vermacht vierhundert Gulden, seiner dabey in Ehren in disem Stifftbuch zu gedenckhen.

fl. 400.—

Junckher Geörg Joachim Zollikoffer von und zu Altenklingen. Herr zu Oettlishausen

Item auf den 1. Februarij 1640 hat der woledel vest Jr. Geörg Joachim Zollicoffer von und zu Altenklingen, Herr zu Oettlishaussen, diesem Stift der Knabenschul, als er sich mit seinen geliebten Herren Vettern der Schreibstube des Handels wegen verglichen, zukommen lassen zwey hundert und fünfzig Gulden, seinen desswegen yederzeit in ehren eingedenck zu sein.

fl. 250.—

Frau Magdalena Haimin

Item auf den 4. August 1646 hat die Ehr und tugendreich frow Magdalena Haimin, weiland des Edeln Ehrenvesten Dr. Caspar Schobingers hinderlassne Eheliche Wittib an unser schuol St. Catharina sechshundert Gulden aus christenlichem Eifer vergaabet, ihrer dabey yederzeit in ehren zu gedenken.

fl. 600.—

Fr. Maria Elisabetha Schererin, Hr Seckelmeister Jac. Scherrers sel. Frau Wittib

Eine Gottesgab von Fr. Maria Elisabetha Scherrerin, Hr. Seckelmeister Jacob Scherrers sel. hinterlassener Witib der Schulcassa in Martio 1733 übergeben.

fl. 200.— Landt Va.

Hr Hieronymus Zollicofer M Dr. Stattarzt und Schulraht

Ein Legat, von Hr. Dr. Hieronymus Zollicofer, Stattarzt und Schulraht, der Schuol cassa den 22. xbr. 1727 verschafft, und von dessen Erben im Majo 1733 übergeben.

fl. 100 Land Va.

Hr. Heinrich Rotmundt, Amtszunftmeister und Ohmgelter

Ein Gottesgabe von Hr. Zunftmr. Heinrich Rotmund den 27. April 1733 der Schuol cassa übergeben

fl. 50 L va.

Fr. Susanna Schlapritzin

Ein Legat von Frau Susanna Schlaprizin, Hr. Ruprecht Zollicofers sel. Wb. der Schuolcassa a° 1718 den 20 Maj verschafft und von dero Erben a° 1734 übergeben

fl. 100.—

Die Beschreibung der Schul-Donatorenbücher sei einer späteren Veröffentlichung vorbehalten. Eine der schönsten Tafeln zeigen wir in farbiger Wiedergabe.
Sie stellt das Wappen des Junkers Georg Joachim Zollikofer von und zu Altenklingen, Herrn zu Oetlishausen dar. Beim Vergleich mit Fig. 3. fällt ohne weiteres auf, dass es sich um denselben Maler handeln muss, der unsere Tafeln geschaffen hat.

Über die Steuerbeträge unserer Donatoren geben die Steuerbücher der Stadt St. Gallen folgende Auskunft:

		Steuerbetrag			*Schenkungsbetrag*
		Pfund	*Schilling*	*Heller*	*Gulden*
Herr Jacob Rheiner	1639	55	—	—	200
Jkr. Hans Anton Zily	1639	79	30	—	100
Jungfrau Sabina Zollikofer v. Sonnenberg	1639	6	30	—	1200
Jkr. Caspar Schlumpf	1639	560	—	—	400
Jkr. Georg Joachim Zollikofer v. Altenklingen	1639	160	—	—	250
Frau Magdalena Heim	?	?			600
Frau Maria Elisabeth Scherer	?	?			200
Herr Hieronymus Zollikofer	1732	12	45	—	100
Herr Heinrich Rothmund	1732	12	—	—	50
Frau Susanna Schlappritzi	1732	73	—	—	100

Nun stellt sich lediglich die Frage, wo die Wappentafeln sich ursprünglich befunden haben.

Da es sich um Schenkungen an die städtische Schule handelte, die seit der Reformation und der damit verbundenen Säkularisation, im St. Katharinenkloster untergebracht war und in St. Gallen seit alter Zeit « Bubenkloster » genannt wird, ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass sie als ehrende Zierde des ehemaligen Refektoriums oder eines Ganges ein buntes Täferwerk bildeten und bei einer Restauration entfernt worden sind. Der Schwiegersohn des Buchdruckers Karl Weiss, Herr H. Masur-Weiss, erinnert sich denn auch an dessen Aussage, dass sich beim Hauskauf im Jahre 1913 im Kreuzgang, der als Röhrenlager der Firma Debrunner diente, an den Mauern Wappentafeln befunden hätten. Es ist möglich, dass diese bei der Verlegung des Lagers in den « Goldapfel » gelangten. Nach unkontrollierbaren Angaben könnten sie auch von Kunstmaler Willy Müller, der im « Goldapfel » sein Atelier hatte, dorthin gebracht worden sein. Leider handelt es sich, nach dem Schuldonatorenbuch zu schliessen, nur um einen kleinen Teil des ehemaligen heraldischen Täfers.

Für den Heraldiker interessant mag der Hinweis sein, dass die Malweise der Tafeln derjenigen des Donatorenbuches entspricht; dies sowohl für die Wappen des 17. wie für die des 18. Jahrhunderts.

Literatur : EDELMANN, Hch. : Mskr. üb. d. Haus zum Goldapfel.
NÄF, Werner : » Die Familie v. Watt «. *Mitt. z. vaterl. Gesch.* Bd. 37. St. Gallen 1936.
Historisch-biographisches Lexikon d. Schweiz. Neuchâtel.
Stemmatologia Sangallensis v. Joh. Jac. Scherer. Ms. Stadtbibl. Vadiana St. Gallen.
St. Gallisches Wappenbuch v. GEORG LEONHARD u. DANIEL WILHELM Hartmann, 1764-1828. Ms. Stadtbibl. Vadiana St. Gallen.
Steuerbücher der Stadt St. Gallen. Stadtarchiv St. Gallen.